

BEZIRKSGEMEINSCHAFT VINSCHGAU

Programmschrift für die Amtsperiode 2015 – 2020

Genehmigt mit Beschluss des Bezirksrates Nr. 11 vom 03.09.2015

Allgemeines

Im Artikel 2 der Satzung sind die allgemeinen Zielsetzungen der Bezirksgemeinschaft folgendermaßen definiert:

1. *Die Bezirksgemeinschaft ist eine autonome Körperschaft innerhalb der von der geltenden Rechtsordnung vorgesehenen Grenzen.*
2. *Die Bezirksgemeinschaft hat gemäß den Bestimmungen des Landesgesetzes Satzungs- und Verordnungsbefugnisse. Sie besitzt ein eigenes Vermögen.*
3. *Die Bezirksgemeinschaft vertritt die eigene Bevölkerung und fördert den sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt unter Wahrnehmung der Umweltaufgaben. Ihr obliegt die Abfallbewirtschaftung im weitesten Sinne im Interesse der Mitgliedsgemeinden, welche entweder in Eigenregie oder durch Konzession an Dritte versehen wird. Für diese Aufgabenstellungen kann sie über Zuerkennung der Begünstigungen und Sondermaßnahmen, wie von der Europäischen Gemeinschaft und den Regional-, Landes- und Staatsgesetzen für die Berggebiete vorgesehen, Gebrauch machen. Die Bezirksgemeinschaft nimmt weiters jene Aufgaben wahr, die ihr von den Mitgliedsgemeinden und von der Autonomen Provinz Bozen delegiert oder mittels Gesetz übertragen werden.*
4. *Die Bezirksgemeinschaft:*
 - a *verfolgt die gemeinsamen Belange des Bezirks, indem sie dieselben gegenüber den zuständigen Behörden geltend macht;*
 - b *sorgt auf der Grundlage der geltenden Gesetzgebung für die Errichtung von Strukturen zur Führung öffentlicher Dienste, die die Produktion von Gütern und Tätigkeiten nach Absatz 3 dieses Artikels zum Gegenstand haben, wenn hierfür auf Bezirksebene ein entsprechender Bedarf oder die Zweckmäßigkeit gegeben sein sollte;*
 - c *kann mit der Landesverwaltung, dem Südtiroler Sanitätsbetrieb, den Gemeinden und öffentlichen und privaten Einrichtungen eigene Vereinbarungen*

treffen, um im Sozial- und Gesundheits-, Kultur- und Wirtschaftsbereich in koordinierender Weise Aufgaben und Dienste wahrnehmen zu können;

- d *fördert den engen Kontakt zu den Nachbar- und Grenzregionen im In- und Ausland.*

Im Rahmen dieser Vorgaben lege ich als Kandidat für das Amt des Präsidenten diese Programmschrift vor.

Die Zielsetzungen der Satzung lassen ein breites Spektrum von Aktivitäten und zu bewältigenden Aufgaben im Bezirk und über die Grenzen hinaus zu.

Die Realisierbarkeit hängt jedoch in den meisten Fällen von den finanziellen Mitteln ab, die zur Verfügung stehen. Aufgrund der jüngsten Wirtschaftskrise und der sich nur leicht erholenden Wirtschaft wurden von den Regierungen in den vergangenen Jahren Sparmaßnahmen getroffen, die sich auf die Haushalte der öffentlichen Körperschaften und damit auch auf die Bezirksgemeinschaften auswirken.

Daher ist zu berücksichtigen, dass die Bezirksgemeinschaft zum Großteil von den finanziellen Zuweisungen anderer Körperschaften d.h. in erster Linie vom Land abhängig ist. Man denke nur an den Sozialbereich, wo es sich zwar auf Umweg über die Gemeinden um delegierte Materie handelt, die Gelder aber direkt an die Bezirksgemeinschaft fließen.

Aber auch die tarif- und gebührengelundenen Einnahmen für die verschiedenen Dienstleistungen, für welche die Benutzer aufkommen, sollen nicht erhöht werden, um zu vermeiden, dass es in dieser anhaltenden wirtschaftlich angespannten Lage auch dem einzelnen Bürger finanziell schlechter geht.

Deshalb müssen die noch vorhandenen Mittel effizient und wirtschaftlich eingesetzt werden, wobei bei neuen Maßnahmen auf deren finanzielle Auswirkung in der Folgezeit zu achten ist.

Es gibt aber auch Bereiche, wo die Bezirksgemeinschaft als Sprecher der Bevölkerung des Bezirkes unabhängig vom jeweiligen Jahresbudget aktiv werden kann, wie sie dies in den mittlerweile über 50 Jahren ihres Bestehens praktiziert hat und somit versucht, eine Übereinkunft unter den Gemeinden zu erzielen, damit die Talschaft in zentralen Anliegen nach außen geschlossen auftreten kann.

Im Folgenden werden nun die einzelnen Programm–Schwerpunkte für die geplante Tätigkeit in der Amtsperiode 2015 – 2020 aufgezeigt.

Sozialbereich

Im Sinne des L.G. 04.1991 Nr.13 betreffend die Neuordnung der Sozialdienste in der Provinz Bozen wurde der Großteil der darin vorgesehenen Aufgaben vom Land an die Gemeinden delegiert, welche diese mit Wirkung ab 01.01.1993 an die Bezirksgemeinschaften weiter delegierten.

Der Bezirksgemeinschaft Vinschgau mit den Sozialdiensten ist es gelungen, in den letzten Jahren mit schrumpfenden Finanzmitteln einen wichtigen und konstanten Beitrag zum „sozialen“ Fortschritt im Vinschgau zu leisten. Die Bezirksgemeinschaft verfügt über die notwendigen Einrichtungen in wichtigen Betreuungsbereichen und bieten qualifizierte Betreuung, Begleitung und Unterstützung.

Es geht daher in den nächsten Jahren um die Sicherung der Sozialdienste, um ihre laufende Anpassung an neue Problemlagen und um Prävention.

Bereich Senioren

Alter ist nicht gleich Alter und alte Menschen sind nicht alle gleich. Die Zukunftsperspektive der älteren Menschen von heute ist ein langer „Ruhestand“. Die Menschen in Südtirol haben heute eine sehr hohe Lebenserwartung: ca. 79 Jahre bei den Männern und ca. 84 Jahre bei den Frauen. Jedoch eine rein demografische oder epidemiologische Betrachtungsweise der Seniorenpolitik greift zu kurz. Die Sozialpolitik darf nicht auf die Diskussion um Versorgungsstrukturen und Inhalte im Bereich der Pflege reduziert werden.

Zentral dabei ist, dass:

- die Vielfalt des Alters beachtet wird;
- alle Akteure der „Seniorenpolitik“ und Seniorenarbeit“ eine gemeinsame abgestimmte Richtung verfolgen;
- die Erfahrungen und das Können der älteren Menschen als gesellschaftliche Ressource erkannt und generationsübergreifend genutzt werden;
- das große Potenzial der Gesundheitsförderung und Prävention erkannt und genutzt wird.

„Seniorenpolitik und Seniorenarbeit“ stellen Querschnittsaufgaben dar und tangieren viele unterschiedliche Bereiche.

Ambulanter Bereich

Hauspflege

Mit der demografischen Entwicklung, der steigenden Zahl hochbetagter Menschen und damit verbunden mit der wachsenden Zahl chronisch und multimorbid erkrankter Personen, erlangt das Thema ‚Pflege‘ sowohl auf der individuellen als auch der gesellschaftlichen Ebene einen höheren Stellenwert“

Die Einführung der Pflegesicherung ist eine sehr wichtige Säule, um die Pflege und Betreuung von Menschen langfristig zu sichern.

In den letzten Jahren ist in der Hauspflege ein Anstieg der Pflegestunden zu verzeichnen, während die Anzahl der Klienten leicht abgenommen hat. Diese Änderung ist darauf zurück zu führen, dass pflegebedürftigen Personen längere Betreuungen in Anspruch nehmen.

Es gilt daher, in den nächsten Jahren diese gesellschaftliche Entwicklung genau zu beobachten und auszuwerten. Zudem wird die Kosten-Leistungsrechnung im Bereich der Hauspflege Daten bzgl. Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit liefern.

Die Neupositionierung der Hauspflege in den Sozialsprengeln wird notwendig und sozialpolitische Entscheidungen für den Bezirk Vinschgau sind zu treffen: soll zukünftig das Leistungsangebot der Hauspflegeleistungen weiter ausgeweitet werden oder ist es sinnvoll, dass die Bezirksgemeinschaft vermehrt die Aufgabe der Koordination und Organisation von Pflegeleistungen und Betreuungsangeboten mit und zwischen den verschiedenen Anbietern von Pflege übernimmt und verschiedene Dienste ausgelagert werden.

Umsetzung der territorialen Anlaufstelle für Pflege – und Betreuungsangebote

Diese Anlaufstelle richtet sich an alle betreuungs- und pflegebedürftigen Personen des Einzugsgebietes und ihren Familien oder anderen Bezugspersonen und gewährleistet gebündelte Information, Beratung und Begleitung durch die Fachpersonen der einzelnen Träger.

Die auf dem Einzugsgebiet vorhandenen öffentlichen und privaten Träger und Dienste haben sich zur Zusammenarbeit in den Anlaufstellen verpflichtet und werden mittels paritätischer personeller oder finanzieller Beteiligung von Seiten aller beteiligten Dienste und Körperschaften errichtet, organisiert und geführt.

Der physische Ort der zwei Anlaufstellen im Bezirk Vinschgau wird in den jeweiligen Sozial- und Gesundheitssprengeln sein.

Volontariat

Das Volontariat als Ausdruck gelebter Solidarität in den Gemeinden stellt eine große Ressource für die Hilfe für unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen dar. Die Begleitung und "Pflege" des Volontariats in Zusammenarbeit mit den Gemeinden ist und bleibt weiterhin ein Schwerpunkt.

Projekt von Landesinteresse: „Light“ in der Gemeinde Stilfs

Das Pilotprojekt „Light“ - Erbringung von niederschweligen Betreuungs- und Assistenzleistungen für alte, pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung in Ergänzung zu den Leistungen der Hauspflege wird in den nächsten drei Jahren mit verschiedenen Akteuren (Sozialgenossenschaft, Gemeinde) vor Ort und der Universität Bozen durchgeführt.

Projektziele sind die Ausarbeitung eines möglichen Systems zur Erbringung dieser Leistungen (Klärung der rechtlichen Grundlagen, Möglichkeit einer Übertragbarkeit auf andere Landesteile, Klärung der Kosten- bzw. Tariffbeteiligung). Die Evaluation und das Monitoring dieses Projektes werden die Fragen von Landesinteresse beantworten.

Sozialpolitische Entscheidungen im Bezirk Vinschgau über das weitere Vorgehen werden dann notwendig.

Teilstationärer Bereich

Tagespflegeheime für Senioren

Das derzeitige Angebot an teilstationären Einrichtungen für Senioren „Tagespflegeheime“ innerhalb der Bezirksgemeinschaft Vinschgau ist folgendes:

Mals - Schlanders - Latsch (Konvention mit der Bezirksgemeinschaft)

Prad (Bezirksgemeinschaft Vinschgau)

Alle vier Tagespflegeheime sind von Montag bis Freitag geöffnet.

Eine sehr gute Auslastung ist in allen vier Einrichtungen gegeben; während im Jahr 2012 2.136 Senioren die Tageseinrichtung besuchten, waren es im Jahr 2014 bereits 4.438 Senioren. Ein weiterhin steigender Bedarf zeichnet sich deutlich ab.

Neben den ambulanten Pflegeangeboten im Bezirk bieten diese teilstationären Versorgungseinrichtungen eine fachlich hochqualifizierte und seniorengerechte Betreuung und tragen somit zur Vermeidung oder Verzögerung einer eventuell ansonsten erforderlichen stationären Aufnahme bei und sind eine wichtige Säule für

pflegende Angehörige. Nur wenn sie möglichst effektiv von ihren Pflegepflichten entlastet werden, kann die häusliche Betreuung und Pflege längerfristig Bestand haben.

In den Jahren 2015 – 2020 gilt es die zentrale, koordinierende Rolle der Bezirksgemeinschaft weiter auszubauen und zu verankern. Eine verstärkte Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren ist unbedingt voranzutreiben, um verstärkt Synergien personeller, struktureller und inhaltlicher Natur im Bezirk zu nutzen und zu bündeln.

Aufbau des Kompetenzzentrums Demenz in Prad 2015 – 2020

Das Kompetenzzentrum Demenz hat den Auftrag, die Versorgungsstrukturen des Bezirks Vinschgau für Menschen mit Demenz und deren Angehörige auszuweiten, zu verbessern, zu vernetzen und qualitätsgesichert zu erhalten. Neben den ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen sollen Verbände und Vereine, Ärzte, Betreuer, Sozialarbeiter, ehrenamtliche Helfer und andere Akteure in den einzelnen Gemeinden eingebunden und als Multiplikatoren aktiv werden. Nicht zuletzt sind aber auch die Betroffenen und ihre Angehörigen Teil des Netzwerkes. Kompetenzzentrum als Anlaufstelle in allen Fragen bzgl. Demenz.

Stationärer Bereich

Betreutes, teilweise betreutes und begleitetes Wohnen für Senioren

„St. Antonius“ - Prad

Sozialzentrum Martell

Beide stationären Einrichtungen werden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und der Bezirksgemeinschaft geführt. Das dafür vorgesehene Fachpersonal der BZG übernimmt eine koordinierende und begleitende Aufgabe.

Dieses Modell soll weitergeführt werden; in regelmäßigen Treffen mit den Akteuren muss dieses Kooperationsprojekt evaluiert und weiterentwickelt werden.

Der Bedarf an ähnlichen stationären Einrichtungen in anderen Gemeinden des Bezirks (z. B. Gemeinde Graun) soll erhoben werden; die Übertragbarkeit dieses Führungsmodells soll in den Jahren 2015 - 2020 geprüft und gegebenenfalls umgesetzt werden.

Die Bezirksgemeinschaft muss hier ihre zentrale übergemeindliche Verantwortung übernehmen.

Bereich Menschen mit Behinderung

Werkstatt für Menschen mit Behinderung Prad

Durch die demographische Entwicklung und den medizinischen Fortschritt hat sich das Klientel der Werkstatt in den letzten Jahren stark verändert. Die jungen Betreuten, die die Werkstatt besuchen sind meist schwer bis mehrfach behindert.

Durch diese Entwicklung verändert sich die Anforderung an die Arbeit in der Werkstatt. Diese entfernt sich zunehmend vom Produktionsbetrieb.

Die derzeitige Anzahl an Betreuungsplätzen ist ausreichend und muss nicht erhöht werden.

Es ist davon jedoch davon auszugehen, dass die Hauptzielgruppe der Werkstatt zunehmen Menschen sein werden, für die aufgrund der Schwere der Behinderung keine Arbeitsintegration möglich sein wird.

Daher wird der Bedarf an Plätzen in der Tagesförderstätte, in den nächsten Jahren zunehmen. Im Mittelpunkt der Tätigkeit rücken Betreuung, Begleitung und Pflege.

Die dargestellte Entwicklung macht es notwendig die Arbeit in der Einrichtung für Menschen mit Behinderung neu zu überdenken und zu organisieren.

Folgende Maßnahmen werden in den nächsten Arbeitsjahren erarbeitet und umgesetzt:

- Ausarbeitung und Umsetzung von zeitgemäßen Betreuungsansätzen für die Klienten/innen
- Konzeptionelle Weiterentwicklung/Neuausrichtung des Werkstattbetriebes
- Ausweitung und Flexibilisierung der Öffnungszeiten, um Familien und pflegende Angehörige in der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege und zu unterstützen und zu entlasten
- Spezialisierung und Professionalisierung (Autismus)
- Spezialisierte Entlastungsangebote für Kinder und Jugendliche
- Verstärkte und frühzeitige Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Bildungseinrichtungen vor Ort;
- Inklusion/Integration der betreuten Personen in das unmittelbare Umfeld durch Sensibilisierung der Öffentlichkeit: Ausstellungen, Kooperationsprojekt mit Schulen, Vermarktung der Werkstattprodukte

Lebenshilfe Schlanders

Die Zusammenarbeit, die Vernetzung und der Austausch zwischen den beiden Einrichtungen für Menschen mit Behinderung ist weiterhin zu forcieren.

Bereich Menschen mit einer psychischen Erkrankung

Treffpunkt für psychisch kranke Menschen Schlanders

Die niederschwellige Einrichtung in Schlanders, die psychisch kranken Menschen vorübergehend oder auch langfristig eine sinnvolle Tagesstrukturierung mit qualifizierter Betreuung bietet, ist gut etabliert; diese Einrichtung wird von ca. 40 Personen besucht; insgesamt wurden im Jahr 2014 2.000 Anwesenheiten gezählt.

Die Beschäftigungs- und Freizeitangebote, die sich mittlerweile im künstlerisch/kreativen Segment bewegen, tragen dazu bei, aufklärende Öffentlichkeitsarbeit bzgl. psychischer Erkrankung zu leisten und fördert somit die gesellschaftliche Integration.

Es gilt, nach einer Erprobungsphase im nächsten Jahr zu entscheiden, ob die Ausweitung der Betreuungszeiten auch an Wochenenden notwendig ist.

Treffpunkt für psychisch kranke Menschen Mals

Um auch den psychisch kranken Menschen im Bezirk Obervinschgau diese wichtige Hilfestellung zur Verfügung zu stellen, ist der Aufbau eines Treffpunktes in Mals mit ergänzenden Angeboten notwendig.

Wohngemeinschaft für psychisch kranke Menschen – Felius Laas

Dieses Angebot an stationären Betreuungsplätzen muss unbedingt erhalten bleiben; die Zahl der Betreuten ist in den letzten Jahren konstant und ein Ausbau der Anzahl der Betreuungsplätze ist nicht notwendig.

Arbeitsrehabilitationsdienst Latsch

Neben strukturellen Veränderungen steht in dieser Einrichtung in den nächsten Jahren auch eine inhaltliche Weiterentwicklung an.

Im Arbeitsrehabilitationsdienst Latsch ist es notwendig die Tätigkeitsbereiche den veränderten Bedingungen anzupassen; neben der Erweiterung des Produktangebotes in der Tischlerei steht eine Neuausrichtung der Gemüseproduktion im Freiland an; der Anbau von Gemüsesonderkulturen wird angestrebt.

Entsprechende Kooperationen mit lokalen Betrieben zur Belieferungen sind in Vorbereitung.

Seit den letzten Jahren zeichnet sich die Tendenz ab, dass immer jüngere Menschen den Bedarf an dieser Einrichtung haben. Dieses Klientel macht eine prozessorientierte inhaltliche Weiterentwicklung und Qualifizierung notwendig.

Ambulante Wohnbegleitung

Das Leistungsangebot der ambulanten Wohnbegleitung bietet Beratung, Begleitung und Unterstützung bei der Organisation des Alltags in der eigenen Wohnung durch qualifiziertes Fachpersonal.

Die Nachfrage ist stark steigend und es gilt dieses Angebot weiter aus zu bauen; die Auswertung hat gezeigt, dass sich durch dieses Unterstützungsangebot kostenintensive stationäre Aufenthalte verringert bzw. vermieden werden.

Zusammenarbeit mit Sozialgenossenschaften

Die Schwierigkeiten, Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder Behinderung am ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, nehmen zu. Deshalb wird es in den nächsten Jahren immer wichtiger werden, alternative Modelle zu entwickeln und zu fördern.

Der Ruf nach mehr Arbeitsplätzen in der freien Wirtschaft und weniger geschützte Arbeitsplätze in den Werkstätten wird immer wieder laut.

Es gilt aber zu bedenken, dass es beides braucht.

Die Sozialdienste bemühen sich, mit der lokalen Wirtschaft und anderen Akteuren nicht nur ins Gespräch zu kommen, sondern sie auch zu konkreten Arbeitsangeboten zu bewegen.

Die beiden neuen Sozialgenossenschaften im Bezirk Vinschgau des Typs B, welche die Arbeitseingliederung von benachteiligten Menschen fördern, sind zunehmend von Bedeutung als Arbeitgeber für Menschen aus sozialen Randgruppen.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Sozialgenossenschaften und den verschiedenen Einrichtungen vor Ort und die Unterstützung durch die Bezirksgemeinschaft ist notwendig.

Bereich Kinder, Jugendliche und deren Eltern

Im Jahr 2014 wurden ca. 180 Kinder und Jugendliche und deren Eltern begleitet.

Familie zu sein und zu leben, im Spannungsfeld zwischen Beruf, Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen die vielfältigen Alltagsbewältigung fordert und überfordert Mütter und Väter. Die Dienstleistungen zielen darauf ab im Rahmen eines koordinierten und integrierten Systems in Kooperation mit den Beteiligten persönliche, soziale und familiäre Heraus– und Überforderungen zu bewältigen.

Das innovative Modell der aufsuchenden Familienarbeit zeigt positive Erfolge: die Unterstützung der Eltern, der Kinder und Jugendlichen im eigenen sozialen Umfeld hat sich sehr bewährt; stationäre, kostspielige Unterbringung in anderen Strukturen konnten so reduziert werden. Es geht darum, die ureigenste Aufgabe der Familien nicht abzunehmen und Eigenständigkeit zu vermindern, sondern diese zu stärken.

Dieses Angebot muss unbedingt erhalten und ausgebaut werden.

Bereich Erwachsene

Die Fachkräfte der Sozialpädagogischen Grundbetreuung haben ca. 140 Erwachsene begleitet und unterstützt. Die Anfragen sind steigend.

Die häufigsten Gründe zur Kontaktaufnahme sind: familiäre Beziehungsprobleme, finanzielle Schwierigkeiten, Arbeitslosigkeit, Anträge um Sachwalterschaften, Wohnungsnot, Suchtverhalten und psychische Probleme.

Bereich Migration/Flüchtlinge

Die Beratung, Begleitung und Unterstützung von Migrant*innen und Flüchtlingen wird die Bezirksgemeinschaft Vinschgau in den nächsten Jahren vor große Herausforderungen stellen. Um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, ist es notwendig, dass gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren im Bezirk innovative Modelle ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Soziales Inklusionsprojekt in der Struktur „Ex-Altersheim“ Mals – Bezirksgemeinschaft Vinschgau, Alten- und Pflegeheim Martins-heim, Gemeinde

Alternative Wohnformen für Menschen mit Bedarf an Begleitung und Unterstützung

Im Bereich der Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit Behinderung und psychisch kranken Menschen wurde der Bedarf an Wohnmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe, Arbeitsgemeinschaft für Behinderte, Zentrum

für psychische Gesundheit und Arbeitskreis Eltern Behinderter erhoben. Die Auswertung dieser Erhebung bildete die Grundlage bei der Entwicklung eines möglichen Angebotes. Ebenso wurde auf Gemeindeebene der Bedarf an Wohn- und Betreuungsformen für Senioren erhoben.

Über eine Zusatzfinanzierung von Seiten des Landes wurden die Gelder für die Machbarkeitsstudie zugewiesen. Das Vorprojekt liegt jetzt auf.

Die zukünftige Realisierung dieses inklusiven Wohn- und Betreuungsangebotes im Obervinschgau hängt aber von den vom Land zur Verfügung gestellten finanziellen Ressourcen ab.

Interreg - V - Programm IT – AT 2014 – 2020 – CLLD Strategie

Ein grenzüberschreitendes Kooperationsprojekt wurde eingereicht und soll in den folgenden Jahren umgesetzt werden.

Man setzt weiterhin darauf mit EU-Projekten Dienste und Hilfestellungen für die Bewältigung neuer Problemlagen zu entwickeln und die Qualität in den bestehenden Diensten zu sichern und auch voran zu treiben.

Umweltdienste und Mobilität

Das Programm für die Umweltdienste/Mobilität umfasst den Dienstbereich „Straßennetz und Transportwesen“, der in diesem Zusammenhang Tätigkeiten für den Bau des übergemeindlichen Radweges Vinschgau und die Instandhaltungsarbeiten der fertig gestellten Teilstücke erbringt.

Der Dienstbereich „Umweltschutz und Raumordnung“ umfasst die Dienste Abfallwirtschaft und Abwasserentsorgung.

Neben einer effizienten Führung der Dienste, muss in Zukunft in allen Bereichen verstärkt auf die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit bei der Investitions- und Betriebsplanung geachtet werden, damit eine Kontinuität in der Tarifgestaltung weiter möglich ist.

Neben einer in technischer, wirtschaftlicher, rechtlicher und formeller Hinsicht ordnungsgemäßen Führung der Anlagen und Dienste beinhaltet die anstehende Amtsperiode folgende Programmschwerpunkte.

Radwege

Mit Dekret des Landeshauptmannes vom 20. September 2007, Nr. 50 wurde die Radwege- und Radroutenordnung genehmigt. Als Betreiber der übergemeindlichen Radwege und Radrouten wurden die gebietsmäßig zuständigen Bezirksgemeinschaften eingesetzt.

Die gesamte Länge des Radweges Vinschgau beträgt circa 80 km. Zum heutigen Tag wurden bis auf die Teilstücke „Scheideweg Galsaun - Gasthof Winkler“ in Tschars in der Gemeinde Kastelbell/Tschars und „Calvenbrücke – Taufers“ in den Gemeinden Mals und Taufers sämtliche Teilstücke fertig gestellt.

Für die bauliche Verwirklichung des Radweges Vinschgau wurden bisher 17 Mio. Euro ausgegeben. Das Hauptziel in dieser Amtsperiode sind die Fertigstellung des genannten Abschnittes in der Gemeinde Kastelbell/Tschars mit genehmigten Projektkosten in Höhe von 2.200.000,00 € und der Neubau der Variante in Göflan als reiner Radweg. In diesem Abschnitt verläuft der Radweg über die bestehenden Feldwege und daher kann infolge des starken Mischverkehrs die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer und die der Bevölkerung von Göflan nicht gewährleistet werden. Erst der Neubau ermöglicht die Schaffung einer eigenen Trasse für den Radverkehr. Gemäß Kostenschätzung betragen die voraussichtlichen Baukosten 2.400.000,00 €.

Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Wartung und Instandhaltung der bestehenden Radroute. Diese Tätigkeiten sollen im Sinne einer Kostenoptimierung in Abstimmung und Zusammenarbeit mit allen Gemeinden geplant und nach festgelegten Standards umgesetzt werden.

Mit Beschluss des Bezirksrates Nr. 21 vom 29.11.2012 Nr. 21 wurde der gesamte Radweg/Radroute nach Benutzungsart in verschiedene Streckenabschnitte eingeteilt und die Zuständigkeiten für die Führung und Instandhaltungsarbeiten festgelegt. Aufgrund der Klassifizierung der Streckenabschnitte ist die Bezirksgemeinschaft Vinschgau für die Wartung und Instandhaltung von 80 km zuständig. Die ordentliche und außerordentliche Instandhaltung der Nebenstrecken und im Dorfbereich mit einer Gesamtlänge von circa 20 km fallen hingegen in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinden.

Gesamtstreckenlänge	80,47 km
Landessstraße	1,99 km
Zuständigkeit der Gemeinde	19,40 km
Zuständigkeit der Bezirksgemeinschaft Vinschgau	59,08 km

Die laufenden Kosten für den Unterhalt des Radweges Vinschgau betragen pro Jahr circa 140.000,00 – 150.000,00 €, was einer durchschnittlichen Ausgabe von circa 2.200,00 € pro km entspricht. Der Landesbeitrag beträgt 800,00 €/km. Für die nächsten Jahre soll der oben genannte Betrag pro km als Richtwert dienen, damit für die Gemeinde eine möglich hohe Kostensicherheit gegeben ist.

Die Ausgaben für die außerordentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Instandhaltung des Radwegs werden in den nächsten Jahren ansteigen. Diese betreffen hauptsächlich die Sanierung der Fahrbahn, Hangsicherungsarbeiten, Austausch von bestehenden Schutzzäunen, periodische Überprüfung der statischen Eignung von Brücken, usw., insgesamt alles notwendige Maßnahmen für die Einhaltung der gesetzlich festgelegten Sicherheitsstandards.

Radfahren liegt weiterhin im Trend und der Fahrradtourismus nimmt stetig zu. Das ist eine durchaus positive Entwicklung, die sich auch auf dem Radweg Vinschgau bemerkbar macht, wie die Erhebungen über die fix installierte Zählstation in Laas belegen. Doch mit zunehmender Nutzerfrequenz steigt auch die Unfallgefahr – speziell auf Strecken mit Mischnutzung. Bei der Realisierung von neuen Teilstücken ist deshalb eine Mischnutzung unbedingt zu vermeiden.

Abwasserdienst

Die Abwasserdienste betreffen die Aufgaben im Zusammenhang mit der Führung und den Bau der Kläranlagen und des übergemeindlichen Kanalisationsnetzes für kommunale Abwässer.

Die Bezirksgemeinschaft führt insgesamt sechs Kläranlagen. Davon sind drei übergemeindliche Kläranlagen (Kläranlage Obervinschgau in Glurns, Kläranlage Prader Sand in Prad und Kläranlage Mittelvinschgau in Tschars und und drei gemeindeeigene Kläranlagen (Sulden, Matsch und Schnals.)

Innerhalb der Bezirksgemeinschaft ist die Anlage in Mittelvinschgau mit 36.000 EW die nach Einwohnerwerten größte Anlage, gefolgt von Glurns mit 30.000 EW und Prad mit 11.000 EW. Der Rest teilt sich auf die 3 kleineren Anlagen Schnals, Sulden und Matsch auf.

Die 6 genannten Anlagen reinigen das Abwasser für einen Gleichwert von 89.400 Einwohnern; dieser Wert entspricht in etwa 8% der in Südtirol entsorgten EW. Bezogen auf die zu reinigende Abwassermenge reinigen diese Anlagen mit ca. 4,8 Mio. m³ pro Jahr knapp 8% (65 Mio. m³) der gesamten Abwassermenge in Südtirol.

Der Anlagenwert beträgt circa 88 Millionen Euro.

Alle Anlagen entsprechen dem Stand der Technik und sind mehrstufige Anlagen mit Belebungsstufe, einer Schlammbehandlung und einer Faulung mit und ohne Gaslinie. Der Funktionsumfang ist nur bei den Anlagen Matsch geringer.

Kanaldienst

Die Betreuung des Hauptsammlers und der Sonderbauwerke (Pumpstationen, Regenrückhaltebecken) mit einer Gesamtlänge von 55 km und die Kanaldienste sind gemäß Vorgaben des Landesgesetzes weiter auszubauen, worin ein weiterer Schwerpunkt auf operativer Ebene liegen wird. Für die Bewältigung dieser neuen Aufgaben gilt es daher die vorhandenen maschinellen und vor allem personellen Ressourcen in der Bezirksgemeinschaft optimal zu nutzen.

Übernahme der Kläranlage Schnals

Seit 2012 wird auch die Kläranlage Schnals von der Bezirksgemeinschaft Vinschgau mit einigem Personal geführt. Mit dem Bau des neuen Recyclinghofes in Schnals kann die Recyclingtätigkeit räumlich getrennt vom Kläranlagen-Betrieb abgewickelt werden; dies ist die Voraussetzung, damit die Kläranlage Schnals in das Eigentum der Bezirksgemeinschaft übertragen werden kann.

Ausbau des Dienstleistungsangebotes

Immer wieder wird von verschiedenen Gemeinden der Antrag auf Übernahme bzw. Führung der gemeindeeigenen Pumpstationen/Anlagen gestellt, da hierfür spezielle technische Fachkenntnisse notwendig sind und auch ein Bereitschaftsdienst eingerichtet werden muss. Die Übernahme und Führung von einzelnen Anlagen hat sich bisher bestens bewährt und nach der in den letzten Jahren erfolgten Optimierung der internen Prozesse können schrittweise weitere Anlagen von den Gemeinden übernommen werden.

Geplante Projekte

Die Bezirksgemeinschaft Vinschgau als Betreiberin des übergemeindlichen Abwasserdienstes beabsichtigt die ausgearbeitete Projektstudie des Ingenieurbüros Dr. Ing. Pohl für die Abwasserentsorgung Suldens umzusetzen. Es ist die Stilllegung der Kläranlage Suldens geplant und die Abwässer mittels einer neuen Kanalisation zur Kläranlage Prader Sand abzuleiten. Der Wettbewerb des technischen Auftrags zur Anpassung und Erweiterung der Kläranlage „Prader Sand“ wird zur Zeit durchgeführt und mit Beginn des Jahres 2016 wird der Planungsauftrag für den Bau des Anschlusskanals Suldens-Gomagoi“ vergeben.

Bau Kanal Suldens	3.133.348,00 €
Bau Pumpstation Suldens	190.000,00 €
Bau Entlastungskanal Prader	309.530,00 €
Anpassung Kläranlage Prader Sand	2.200.000,00 €
Summe der Bauleistungen	5.832.878,00 €

Abfallwirtschaft

Die Führung der Abfallwirtschaft im Bezirk wurde in den letzten Jahren deutlich rationalisiert. Die Sammeldienste inkl. Fahrzeuge wurden praktisch vollständig ausgelagert und man hat sich vor allem auf die administrative und technische Führung des **Abfallwirtschaftszentrums Glurns** mit den Bereichen Abfalldeponie, Wertstoffzentrum, Schadstoffzentrum, Tierkadaverannahmestelle und Umladestation konzentriert.

Darüber hinaus fungiert die Bezirksgemeinschaft als Organisations-, Informations- und Datenverarbeitungszentrum für die Gemeinden (Verträge, Abrechnung, Wertstoffvermarktung, Behältersystem, etc.) und führt gemäß Delegierungen der Mitgliedsgemeinden die Sammlung des Restmülls, der Wertstoffe, der Schadstoffe, der organischen Abfälle und anderer Abfälle durch.

Insgesamt werden über die Strukturen der Bezirksgemeinschaft Vinschgau 16.000 Tonnen Abfälle entsorgt oder einer Wiederverwertung zugeführt, davon 12.500 Tonnen Hausabfälle und 3.500 gewerbliche Abfälle.

Neu Wege der Zusammenarbeit bei der Führung der Recyclinghöfen

Durch eine engere Zusammenarbeit sollen die jeweiligen Verwaltungsaufgaben noch effektiver und kostengünstiger erledigt und gleichzeitig einheitliche Abgabekriterien eingeführt werden. Dies ist absolut notwendig, da die Anforderungen an die Qualität der gesammelten Wertstoffe und der damit verbundenen Einnahmen weiter angestiegen sind. Ziel muss es jedoch sein, die Selbstständigkeit der Gemeinde zu bewahren und deren territoriale Anforderungen zu berücksichtigen.

Sammlung von organischen Abfällen

Für die Sammlung und Verwertung von organischen Abfällen wurde in der vergangenen Amtsperiode eine Studie in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Landesamt erstellt. Die Landesagentur für Umwelt hat eine Bewertung der verschiedenen Szenarien mit den nötigen Anlagenvarianten durchgeführt und festgestellt, dass sowohl aus ökologischer als auch ökonomischer Sicht die Vergärungsanlage in Lana so zu erweitern ist, dass alle Bezirksgemeinschaften die Bioabfälle in diese Anlagen anliefern können. Damit ist die von der Bezirksgemeinschaft bevorzugte Variante einer dezentralen Verwertung mittels CO Vergärung in den Kläranlagen hinfällig und ein eventueller Ausbau der Biomüllsammlung in den Gemeinden im Obervinschgau auf diese Vorgabe abzustimmen.

Ausbau der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Val Müstair

Bekanntlich gibt es bereits seit Jahren eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde Val Müstair für die Entsorgung bzw. Wiederverwertung von verschiedenen getrennt gesammelten Hausabfällen. Dies betrifft zurzeit die Abfallfraktionen Glas, Papier und Karton.

Bei einem letztthin stattgefundenen Treffen mit Vertretern der Gemeinde Val Müstair hat diese angefragt, ob mit Beginn des Jahres 2016 auch Holzabfälle aus der getrennten Sammlung im Wertstoffzentrum Glurns zur Entsorgung angeliefert werden können. Die Bezirksgemeinschaft Vinschgau ihrerseits ist an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert.

Geplante Projekte

Bau der Umladestation - Projektkosten: 1.981.000,00 €

Mit der Inbetriebnahme der neuen Müllverbrennungsanlage in Bozen im Jahre 2014 müssen die Abfälle zur thermischen Verwertung nach Bozen geliefert werden und folglich ist der Bau einer Müllumladestation notwendig. Das Projekt wurde von den zuständigen Landesämtern genehmigt und finanziert. Zurzeit werden die Ausschreibungen für die Vergabe der einzelnen Gewerke vorbereitet, so dass mit Beginn des Jahres 2016 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Sanierung des alten Deponieteils und Anpassung des Gassammelsystems für den gesamten Deponiekörper - Projektkosten 4.722.000,00 €

Das gesamte Projekt wird in 2 BauLOSE realisiert. Diese wurde auch getrennt ausgeschrieben und vergeben. Mit dem 1. BauLOS werden zurzeit die gesamten Stahlbetonarbeiten und Infrastrukturen realisiert.

Mit dem 2. BauLOS werden dann die effektiven Arbeiten für die Deponieabdichtung und Anpassung des Gassammelsystems durchgeführt. Die Arbeiten wurden ebenfalls bereits vergeben.

Aus Gründen der Qualitätssicherung beim Einbau der Dichtschicht (mineralisch und künstlich) können diese Arbeiten nur unter bestimmten Witterungs- bzw. Temperaturverhältnissen erfolgen, sodass diese nur in den warmen Sommermonaten ausgeführt werden können. Geplanter Baubeginn ist Frühjahr 2016.

EU-Programme

INTERREG V Programm – CLLD-Ansatz

Das Interreg-V-Programm (CLLD-Ansatz) betrifft die Zeitachse 2015-2020.

Die Bezirksgemeinschaft Vinschgau hat – gemeinsam mit dem Projektpartnern RegioL Landeck (A), Regionalmanagement Bezirk Imst (A) und Pro Engiadina Bassa (CH) – eine Entwicklungsstrategie für das CLLD-Gebiet erarbeitet, die rechtzeitig bei den zuständigen Behörden hinterlegt wurde. Der Antrag wird derzeit überprüft.

Inhaltlich baut der CLLD-Ansatz auf

„Intelligentes Wachstum“ mit den Schwerpunkten Wirtschaft, Arbeit, Innovation und Bildung

„Nachhaltiges Wachstum“ mit den Schwerpunkten Natürliches Erbe, Kulturelles Erbe, Mobilität und Energie

„Integratives Wachstum“ mit den Schwerpunkten Chancengleichheit, Gesundheit und Soziales

Für den Bezirk Vinschgau stehen für den gesamten Zeitrahmen 2.480.000 Euro zur Verfügung.

Für die Aktion 1 (Kleinprojekte <50.000 €) sind 300.000 Euro vorgesehen, für die Aktion 2 (CLLD-Management, Vernetzungs- und Aufbauarbeit) sind 480.000 Euro vorgesehen und für die Aktion 3 (Förderung von Projekten zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft = Projekte >50.000 <500.000 €) sind 1.700.000 Euro vorgesehen.

Nach der Genehmigung des vorgelegten Strategiepapiers erfolgt die Umsetzungsphase entsprechend der vom Strategiepapier vorgesehenen Vorgangsweise (Verfahren der Projekteinreichung inklusive der Projektauswahlkriterien und Bewertung durch das Projektauswahlgremium).

Gemäß Punkt 8.6. des Strategiepapiers „Synergien mit Maßnahmen/Projekten anderer ESI-Fonds kandidiert die Bezirksgemeinschaft Vinschgau ihr Gebiet (Vinschgau) als Leader Gebiet. Die Bezirksgemeinschaft nimmt daher in der Region sowohl von der strategischen Ausrichtung als auch in der operativen regionalen Umsetzung die Schlüsselrolle ein.

Auf Grund der positiven Erfahrungen der vergangenen Interreg-IV-Periode wird auch für die anstehende Umsetzungsphase der neuen Strukturperiode der Interreg-Rat Terra Raetica länderübergreifend (IT/AT/CH) eingesetzt.

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum 2014-2020 – LEADER

Mit Entscheidung C (2015) 3528 vom 26.05.2015 hat die Europäische Kommission das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum 2014-2020 der Autonomen Provinz Bozen genehmigt. In Folge des Aufrufs vom 27.05.2015 hat die Bezirksgemeinschaft Vinschgau fristgerecht ihre Kandidatur für das Leader-Gebiet Vinschgau, das alle 13 Gemeinden des Tals umfasst, hinterlegt.

Die Begründung der Kandidatur umfasst eine Einschätzung der sozio-ökonomischen Gegebenheiten innerhalb der vorgeschlagenen Gemeinden mit Angabe der Gebiete mit besonderen Schwächen, in denen man die Umsetzung von mehreren der zukünftigen Aktionen konzentrieren will.

Innerhalb September 2015 entscheidet die Landesregierung über die Kandidatur der Bezirksgemeinschaft Vinschgau. Bei positivem Ausgang der Bewertung verbleiben der Bezirksgemeinschaft Vinschgau 4 Monate für die Ausarbeitung und der Landesregierung weitere 3 Monate für die Bewertung des Strategiepapiers, sodass mit der konkreten Umsetzungsphase ab April 2016 zu rechnen ist.

Bei der Einsetzung der zur Verfügung stehenden Geldmittel – ca. 3 Mio Euro für den gesamten Zeitrahmen – wird der Fokus auf eine größtmögliche nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums gelegt. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Geldmittel gezielt und konzentriert auf einige wenige Maßnahmen von zentraler Bedeutung eingesetzt werden.

Verkehr

Bedingt durch die geographische Lage des Vinschgaus spielt die Verkehrspolitik eine sehr wichtige Rolle.

Zwar liegt hier die Kompetenz beim Land, wenn es sich um die Durchführung konkreter Maßnahmen speziell auf den Hauptverbindungsstrecken handelt. Dennoch ist die Bezirksgemeinschaft als Vertreterin der Interessen der Bevölkerung dieses Bezirkes aufgefordert, diesbezügliche Vorschläge auszuarbeiten, damit diese dann als Grundlage für zukünftige Entscheidungen verwendet werden können.

Erfolgreiche zukunftsfähige Verkehrsplanung kann nur gemeinsam mit den Menschen, die davon betroffen sind, erfolgen.

Aus dieser Überlegung heraus hat die Bezirksgemeinschaft ein Gesamtverkehrskonzept für den Vinschgau erstellen lassen, welches noch heute seine Gültigkeit hat.

Inhaltlich konnten einige Maßnahmen, die im Konzept vorgesehen waren, in den vergangenen Jahren punktuell verwirklicht werden. Ein Schwerpunkt ist die Förderung des öffentlichen Verkehrs. Durch die Wiederinbetriebnahme der Eisenbahn vor 10 Jahren wurde dazu ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung getan. Die anstehende Elektrifizierung der Vinschger Eisenbahn ist dabei von fundamentaler Bedeutung, da die Kapazitätsgrenzen des Zugs erreicht sind. Speziell für die Sicherheit der Jugendlichen wurde auch ein Nightliner-Dienst eingeführt.

Beim Ausbau der Staatsstraße wird in der bevorstehenden Amtsperiode der Verwirklichung des Projekts „Umfahrung Kastelbell“ weiterhin höchste Priorität eingeräumt. Sollte eine Gesamtlösung im Abschnitt Spondinig – Mals in Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden Schluderns, Mals, Glurns und Prad am Stj. realisierbar sein, ist dies anzugehen, ansonsten muss die Verkehrsberuhigung von Tartsch in Angriff genommen werden.

Der Erhalt und der Ausbau der Straße auf das Stilfser Joch als Panoramastraße bleibt weiterhin ein wichtiges Anliegen des Bezirkes.

Konkrete Projektvorschläge für eine „schienengestützte“ Anbindung an die Schweiz bzw. an den norditalienischen Raum werden vom Bezirk beobachtet und positiv begleitet werden.

Abschließend zum Thema Verkehr wird betont, dass für den Bezirk Vinschgau das Wohlbefinden der Bevölkerung entlang der öffentlichen Verkehrsverbindungen ein prioritäres Anliegen ist, das in den vorgeschlagenen Maßnahmen zentral einfließen muss.

Energieversorgung

Die Strompolitik im Vinschgau wird weiterhin ein zentrales Anliegen in den kommenden 5 Jahren bleiben (Stromproduktion, Stromverteilung, Energieautarkie).

Als Ausgleich für den bestehenden Wettbewerbsnachteil der Vinschger Wirtschaft aufgrund der dezentralen Lage sollen die Betriebe und auch die Haushalte durch eine entsprechende Preispolitik mit kostengünstigem Strom versorgt werden.

Ländlicher Raum

Ein zentrales Anliegen für den Bezirk Vinschgau stellt die Stärkung der peripheren Gebiete durch geeignete Maßnahmen dar, wie Dezentralisierung der Verwaltung und Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung (vergl. u.a. EU-Programme),

Bereitstellung der Voraussetzungen (Kompetenzen) für die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen, Maßnahmen gegen die Abwanderung in den randlagigen Gemeinden des Bezirks (bspw. Projekt von Landesinteresse „Light“ Stilfs mit dem Ziel, a) Schaffung von niederschweligen Betreuungsangeboten für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigung und b) Schaffung von Arbeitsplätzen für Frauen/Männer für die Ausführung dieser Betreuungsangebote)

a) Tourismus

Die Bezirksgemeinschaft hat hier zwar keine eigenen Kompetenzen, kann aber durch die direkte und indirekte Unterstützung von Maßnahmen (z.B. EU-Programme, Radwegnetz, Vermarktungsstrategien) den Tourismus als wichtige Säule der Wirtschaft im Vinschgau fördern. Dabei wird auch eine enge Zusammenarbeit mit den übergemeindlichen Tourismusorganisationen im Vinschgau und darüber hinaus mit jenen des Burggrafenamtes angedacht.

b) Berglandwirtschaft

Ziel muss die Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft sein. Die Bezirksgemeinschaft soll hierbei als verlängerter Arm der Bergbauern auf die Entscheidungsträger der Provinz entsprechend einwirken.

Entsprechende Impulse können über die sog. Leader-Schiene – auch in Kooperation mit dem Tourismus – gesetzt werden.

Nationalpark Stilfserjoch

Die aktuelle Entwicklung auf politischer Ebene wird Möglichkeiten bieten, die Interessen von Bevölkerung und Wirtschaft im erträglichen Maße zu berücksichtigen.

Vorrangiges Ziel muss sein, die Chancen der künftigen dezentralen Verwaltung zu nutzen und die derzeit bestehenden Doppelgleisigkeiten in der Bürokratie (speziell bei Genehmigungen und Ermächtigungen) abzubauen.

Eine internationale Anerkennung des Nationalparks mit seiner Einzigartigkeit wäre erstrebenswert. Um dieses Ziel zu erreichen, sind entsprechende Vorbereitungsarbeiten auf den Weg zu bringen.

Im Bereich der Wassernutzung sollte eine „sanfte“ Nutzung der Wasserressourcen zum Wohl und Nutzen der Bevölkerung möglich sein.

Die Wildentnahme muss auch künftig weiter geführt werden.

Bildung und Kultur

Die Aus- und Weiterbildung der Bevölkerung sollte ein starkes Anliegen des Bezirkes bleiben und die Ausbildungsmöglichkeiten im Bezirk müssen erhalten werden. In der vergangenen Verwaltungsperiode wurde auf Initiative der Bezirksgemeinschaft eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung der Vinschgauer Schul- und Bildungslandschaft eingerichtet, um eine bessere Zusammenarbeit der verschiedenen lokalen Strukturen zu erreichen. Diese Arbeitsgruppe soll auch in der anstehenden Verwaltungsperiode ihre Tätigkeit weiterführen, wofür die Bezirksgemeinschaft als Vermittlerin tätig bleiben soll.

Ähnliches gilt auch für die Kultur, die in verschiedensten Formen zum Ausdruck kommt und für die Identität des Vinschgaus eine zentrale Rolle spielt. Es darf jedoch nicht verschwiegen werden, dass hier die Bezirksgemeinschaft kaum die Möglichkeit hat, finanzielle Mittel bereitzustellen.

Grenzpendler

Im Sinne des Abkommens zwischen Italien und der benachbarten Schweiz werden auch in den kommenden Jahren Steuergelder der Grenzpendler wiederum über Rom an die Bezirksgemeinschaft zurückfließen und auf der Grundlage der Vorschläge der Gemeinden eingesetzt. Zurzeit gibt es ca. 600 Pendler, die zum Großteil aus dem oberen Vinschgau kommen. Die Zusammenarbeit mit der Churer Steuerbehörde wird intensiviert um den gegenseitigen Daten- und Informationsfluss zu optimieren.

Kommunikation und Information

Es gilt modernste Formen der Kommunikation und Information zu nutzen bzw. auszubauen. In erster Linie muss der eingeschlagene Weg für einen flächendeckenden Breitbandanschluss (Glasfaser) im gesamten Vinschgau mit Nachdruck weiter gegangen werden, um allen Wirtschaftstreibenden gleiche Wettbewerbsvoraussetzungen zu bieten. Die Bezirksgemeinschaft wird ihrerseits als öffentliche Verwaltung den gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen und ihr Verwaltungshandeln der Öffentlichkeit über die zur Verfügung stehenden Informationssysteme und Medien (institutionelle Webseite – Transparente Verwaltung – Lokale Printmedien) in transparenter Weise zugänglich zu machen.

Dies um die Bevölkerung im Sinne der allgemeinen Transparenz über ihre Tätigkeit und Vorhaben zu informieren.

Krankenhaus Schlanders

Das Krankenhaus von Schlanders ist zweifelsohne die zentrale Einrichtung des Sanitätsbetriebes des Landes im Vinschgau. Dort muss die medizinische Grundversorgung gewährleistet sein. Zudem soll das Krankenhaus durch eine Spezialisierung eine weitere Aufwertung erfahren.

Die derzeit durchgeführte Sanierung des Bettentraktes ist eine notwendige Maßnahme zur Sicherung und Steigerung der Qualität der Dienstleistungen.

Es sind alle Bemühungen darauf zu verwenden, in geeigneter Weise gegen eine allfällige Aushöhlung des Betriebs im Rahmen der anstehenden Sanitätsreform zu wirken. Deshalb muss das größte Augenmerk der politischen Verantwortlichen im Tale – dies gilt umso mehr für die politischen Verantwortlichen in der Bezirksgemeinschaft als Sprachrohr der Gemeinden – darauf gelegt werden um a) die Primariate zu sichern, b) die Geburtenabteilung zu erhalten und c) im Rahmen der sozio-politischen Verantwortung die Arbeitsplätze zu sichern – bekanntlich ist das Krankenhaus Schlanders der größte öffentliche Arbeitgeber im Tal – vergl. die Prämisse zum Bereich „Ländlicher Raum“, im speziellen Stärkung der Peripherie und Dezentralisierung von öffentlichen Diensten.

Verschiedene Belange der Bezirksgemeinschaft

Neben den Aufgaben und Vorhaben laut dem aufgezeigten Programm gibt es noch eine Reihe von Problemen und Anliegen übergemeindlicher Natur, wo die Bezirksgemeinschaft entweder in Form von Gutachten, Anträgen, Stellungnahmen, Anregungen, Diskussionen oder Klärungen laufend interveniert, um ihrer Rolle als Sprachrohr der Bevölkerung des Tales und als Bindeglied zwischen den verschiedenen unter- und übergeordneten Stellen gerecht zu werden.

In der Verwaltung wird die Bezirksgemeinschaft sich weiterhin bemühen die notwendigen Schritte setzen, um die Qualität, die Effizienz und die Wirtschaftlichkeit der Dienste zu gewährleisten und die vorgeschriebenen Standards einzuhalten. Dabei soll auch die Effizienz bei der Verwaltung der Gebäude und Anlagen gesteigert werden insbesondere in Bezug auf Energiebedarf. Auf eine Kontrolle und Steuerung der Kosten muss in allen Bereichen vermehrt geachtet werden.

In der vergangenen Verwaltungsperiode konnten zwei sog. „best practice“-Modelle erfolgreich umgesetzt werden, nämlich:

- die Erbringung von technischen Leistungen für die Mitgliedsgemeinden über den neu eingerichteten Technischen Dienst in der Bezirksgemeinschaft.
- die Einrichtung eines zentralen Abfindungsbüros als Folgemaßnahme des übergemeindlichen Zusammenschlusses der Ortspolizei

Weitere Formen der übergemeindlichen Zusammenarbeit über die Bezirksgemeinschaft – auch im Rahmen der anstehenden institutionellen Verwaltungsreform – können sein:

- die Schaffung eines Kompetenzzentrums für das öffentliche Auftragswesen (der entsprechende gesetzliche Rahmen wurde mit LG N.9/2015, Art.11, geschaffen)
- die Einsetzung einer übergemeindlich eingerichtete „Gemeindekommission für Raum und Landschaft“ für die Begutachtung von Projekten, die für den übergemeindlichen funktionalen Raum von relevanter Bedeutung sind (bspw. Bautätigkeit außerhalb des künftigen Siedlungsraums) mit dem Ziel einer Stärkung der a) übergemeindlichen Zusammenarbeit (soll die längerfristige Zielorientierung stärken und im Zuge der Umsetzung zu einer Professionalisierung führen [Auszug aus „Neues Landesgesetz. Entwicklung von Leitlinien sowie Zielsetzungen, Seite 16“] und b) der Subsidiarität (bei der Verteilung der Zuständigkeiten muss darauf geachtet werden, dass diese der jeweils niedrigsten Ebene zuzuordnen sind [Auszug aus „Neues Landesgesetz. Entwicklung von Leitlinien sowie Zielsetzungen, Seite 16“].
- Weiterer Ausbau der Beratungsdienste. Das derzeitige Angebot umfasst bereits eine breite Palette von Beratungsdiensten (Volksanwaltschaft, Verbraucherschutz, Raumordnung, Zivilinvaliden, Sachwalterschaft) und sollte auf weitere Bereiche ausgedehnt werden nach dem Motto „Die Dienste kommen zum Bürger und nicht umgekehrt“.

Bewerbung Präsident und Vorschlag Bezirksausschuss

Ich, Andreas TAPPEINER, bewerbe mich für das Amt des Präsidenten der Bezirksgemeinschaft Vinschgau und stelle mich mit den vorgeschlagenen Mitgliedern für den Bezirksausschuss und dem hier unterbreiteten Tätigkeitsprogramm der Wahl. Als Mitglieder des Bezirksausschusses für die Amtsperiode 2015 - 2020 schlage ich im Sinne des Art. 18 der Satzungen folgende Personen vor:

Andreas Tappeiner (<i>Präsident</i>)	BM Gemeinde Laas
Dieter Pinggera (<i>Vize-Präsident</i>)	BM Gemeinde Schlanders
Rosalinde Gunsch Koch	BM _{in} Gemeinde Taufers i.M.
Helmut Fischer	BM Gemeinde Latsch
Ulrich Veith	BM Gemeinde Mals i.V.

DER VORSITZENDE
gez. Karl Josef Rainer

DER GENERALSEKRETÄR
gez. Konrad Raffener